

INTERNATIONALES  
MUSIKFEST  
HAMBURG



»DIE JAHRESZEITEN«  
25.5.2022

[WWW.MUSIKFEST-HAMBURG.DE](http://WWW.MUSIKFEST-HAMBURG.DE)



MODERNE KULTUR IN  
EINZIGARTIGER GESTALT.

# WELCHE VISION MÖCHTEN SIE VERWIRKLICHEN?



Julius Bär ist Principal Sponsor  
der Elbphilharmonie Hamburg.

[juliusbaer.com](http://juliusbaer.com)

Mittwoch, 25. Mai 2022 | 20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal  
Elbphilharmonie Abo 1 | 5. Konzert

---

19 Uhr | Einführung mit Klaus Wiegmann im Großen Saal

INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG  
**ORCHESTER DES 18. JAHRHUNDERTS**  
**CAPPELLA AMSTERDAM**

**CHRISTINA LANDSHAMER** HANNE

**IAN BOSTRIDGE** LUKAS

**FLORIAN BOESCH** SIMON

DIRIGENT **NICOLAS ALTSTAEDT**

---

**Joseph Haydn** (1732–1809)

Die Jahreszeiten

Oratorium für Soli, Chor und Orchester Hob. XXI:3 (1801)

Der Frühling

Der Sommer

– Pause –

Der Herbst

Der Winter

---

Ende gegen 23 Uhr

# Es ist *das Besondere*, das Wellen schlägt.

Der offizielle Weinpartner  
der Elbphilharmonie

---

Mehr Infos unter:  
[hawesko.de/elphi](http://hawesko.de/elphi)



**HAWESKO**  
Hanseatisches Wein und Sekt Kontor

**M**it Joseph Haydns »Schöpfung« feierte das diesjährige Internationale Musikfest Hamburg unter dem Motto Natur seine glanzvolle Eröffnung. Seine »Jahreszeiten« leiten nun die letzte Festival-Woche ein. Mit seinem zweiten Oratorium gelang Haydn der nächste große Wurf für die Konzertbühne, voller raffinierter tonmalerischer Mittel und eindringlicher Naturschilderungen. Für die heutige Aufführung versammeln sich mit Florian Boesch, Ian Bostridge und Christina Landshamer gleich drei fantastische Solisten in der Elbphilharmonie. Mit Nicolas Altstaedt – sonst als Weltklasse-Cellist bekannt – steht ein waschechter Haydn-Fan am Pult.

---



# DIE JAHRESZEITEN

nach Thomson,  
*in Musik gesetzt von*

**JOSEPH HAYDN**

PARTITUR.



Originalausgabe.  
Bei Breitkopf & Härtel in Leipzig.

# **EIN GANZES** **JAHR MUSIK**

## **Joseph Haydn: Die Jahreszeiten**

Von Antonio Vivaldis berühmtem Zyklus *Le quattro stagioni* über Astor Piazzollas Tango-Version *Cuatro estaciones porteñas* bis hin zu Philip Glass' Violinkonzert *The American four seasons* aus dem Jahr 2009: Seit mindestens drei Jahrhunderten bilden die vier Jahreszeiten ein beliebtes Sujet für Komponisten. Das mag einerseits an der Lebensnähe des Themas liegen – Frühling, Sommer, Herbst und Winter betreffen schließlich irgendwie alle Menschen –, andererseits an den vielfältigen klanglichen Möglichkeiten, die so eine Vertonung bietet. Niemand aber setzte das Jahr so schön und aufwendig in Musik um wie Joseph Haydn in seinem Oratorium *Die Jahreszeiten*.

### **DER SCHÖPFUNG ZWEITER TEIL?**

Auslöser für die Komposition war der große Erfolg seines unmittelbar zuvor entstandenen Oratoriums *Die Schöpfung*, seinerseits inspiriert von Händels großen Meisterwerken. Haydn schuf damit einen neuen (deutschen) Oratorientypus, der noch das gesamte 19. Jahrhundert bestimmen sollte. Vieles von dem, was Haydn in der *Schöpfung* entwickelt hatte – das Aufbrechen des starren Arien-Rezitativ-Schemas etwa sowie die Aufwertung des Chores –, baute er in den *Jahreszeiten* nun noch weiter aus. Deswegen, aber auch dank der nahezu identischen Besetzung inklusive dreier Solisten und nicht zuletzt thematisch (auf die Schaffung der Welt folgt nun das Leben darin), kann das Werk tatsächlich als so etwas wie eine Fortsetzung gesehen werden. Aber wie das mit zweiten Teilen so ist: An das Original reichen sie selten heran. Und so steht auch *Die Jahreszeiten* bis heute im Schatten des ungleich berühmteren Schwesterwerks.

Dass das so ist, hat allerdings weniger mit Haydns Musik zu tun als vielmehr mit dem vertonten Text. Das Libretto stammt vom österreichischen Adligen Gottfried van Swieten, der unter anderem ein Förderer von Komponisten wie Mozart und Beethoven war und quasi im Nebenberuf auch selbst künstlerisch tätig wurde. Schon in der *Schöpfung* hatten Haydn und er erfolgreich zusammengearbeitet, nun nahm sich van Swieten den Gedichtzyklus *The Seasons* des Schotten James Thomson vor, von dem der Hamburger Ratsherr Barthold Heinrich Brockes bereits einige Jahrzehnte zuvor eine deutsche Übersetzung angefertigt hatte. Bei *The Seasons* handelt es sich allerdings um ein Lehrgedicht, das den Gang durch die Jahreszeiten zur Aufklärung über Nutzen und Gefahren der Natur verwendet. Moralische Betrachtungen überwiegen dabei die religiösen, gepriesen wird vor allem das Landleben. Als Grundlage für ein Oratorium ist das natürlich ganz schön spröde.

#### VON PFEIFENDEN BAUERN UND MÄDCHEN AM SPINNRAD

Und so krempelte Swieten die Vorlage ordentlich um. Er erfand drei Personen – den Pächter Simon (Bass), dessen Tochter Hanne (Sopran) und den jungen Bauern Lukas (Bass) –, die archetypisch das Landvolk repräsentieren und

die Empfindungen artikulieren, die die Natur in ihnen hervorruft. In diesem Zuge idealisierte er auch die zuvor recht realistischen Naturschilderungen, poetisierte den Text und verpasst ihm ein Happy End anstelle der zuvor warnend geschilderten Katastrophen. In der Vorlage beispielsweise entpuppt sich das Haus, das der im Winter umherirrende Wanderer zu erkennen glaubt, als Halluzination. Bei Swieten dagegen wird es zum behaglichen Hort, in dem die Dorfgemeinschaft zusammenkommt.

Doch es half nichts: Während *Die Schöpfung* durchweg ein erhabener Charakter durchweht – schließlich handelt es sich bei der Erschaffung der Welt um ein biblisches Thema –, geht es in den *Jahreszeiten* mit ihrer deskriptiven Schilderung des Jahres- und Tageskreises durchweg trivialer zu: Da

»Das mächtige Eindringen kolossalischer Erscheinungen und die unermessliche Fülle glücklicher Ideen überraschten und überwältigten die kühnste Einbildung.«

---

Allgemeine musikalische Zeitung, 1801





Joseph Haydn

hört man dem Bauer auf dem Feld beim Pfeifen zu und dem Mädchen, wie es am Spinnrad sitzt. Das wirkt nicht nur aus heutiger Sicht etwas putzig; schon damals wurde die verklärte und romantisierende Sicht auf das ach so einfache und sorgenfreie Landleben kritisiert. Und auch Haydn selbst beklagte gegenüber seinem ersten Biografen Georg August Griesinger, dass die Textvorlage kaum Begeisterung in ihm entfachen konnte. Bei Versen wie »Knurre, schnurre, knurre! Schnurre, Rädchen, schnurre!« verwundert das nicht wirklich ...

Doch er machte das Beste daraus, und so ist es vor allem seiner Musik zu verdanken, dass auch *Die Jahreszeiten* zu einem musikalischen Ereignis geworden sind. So hieß es nach der Uraufführung am 24. April 1801 im Wiener Stadtpalais etwa in der Leipziger *Allgemeine musikalische Zeitung*: »Stumme Andacht, Staunen und lauter Enthusiasmus wechselten bei den Zuhörern ab, denn das mächtige Eindringen kolossalischer Erscheinungen und die unermessliche Fülle glücklicher Ideen überraschten und überwältigten die kühnste Einbildung.«



Winter, Frühling, Sommer und Herbst von Giuseppe Arcimboldo (1573)

Die »unermessliche Fülle« speist sich vor allem aus der großen Vielfalt der musikalischen Formen, aus denen Haydn sein Oratorium zusammensetzte. Sie sorgen nicht nur für Abwechslung, sondern lassen das Werk zugleich wie »eine eindrucksvolle Enzyklopädie des Komponierens um 1800« erscheinen, wie es der Musikwissenschaftler Ullrich Scheideler formulierte.

Wie bereits angedeutet, kommt dem Chor dabei eine wesentliche Rolle zu. Mit schwungvollen Liedern (wie bei der herbstlichen Jagd und dem folgenden Weinfest) oder dem Gebet für eine reiche Ernte (»Sei nun gnädig, milder Himmel«) illustriert er musikalisch das ganze Leben der Dorfgemeinschaft. Auch bei den solistischen Sätzen reicht das Spektrum von der leichten Kavatine bis zur großen Arie, vom Solosänger bis zum Terzett. Mehrfach treten Chor und Solisten zudem zusammen in Erscheinung.

### MUSIKALISCHE REISE DURCH DAS JAHR

Auch das Orchester fährt gleich in der Ouvertüre ordentlich auf. »Die Einleitung stellt den Übergang vom Winter zum Frühling dar«, heißt es in den Noten, wobei der Winter offenbar sehr hart war, denn Haydn vertreibt ihn mit lauten Paukenschlägen. Doch nach dem gewichtigen Anfang geht es friedlich weiter: Der Frühling hält musikalisch Einzug. Die Bauern strömen auf die Felder, und einer von ihnen pfeift während der Arbeit die Melodie aus Haydns berühmter Sinfonie »Mit dem Paukenschlag« (die wiederum an *Morgen kommt der Weihnachtsmann* erinnert). Für Selbstironie war Haydn immer zu haben.



Gegenpole zu den heiteren Frühlingsempfindungen bilden im Sommer der leidvolle Klagegesang »Dem Druck erliegt die Natur«, der die drückende Mittagshitze mit flirrenden Klängen fühlbar werden lässt. Auf sie folgt die entfesselte Sturmmusik des Chores »Ach, das Ungewitter naht!«. Der Herbst ist geprägt von wilden Jagdszenen, die Haydn mit allerlei tonmalerischen Elementen illustriert: Ein Vogel wird erlegt (mit der Pauke!) und fällt krachend zu Boden, die Hörner rufen zur Hirschjagd, und das sich anschließende Weinfest mündet in einer – so Haydn selbst – »besoffenen Fuge«. Dann wird es frostig. Der Winter beginnt mit dickem Nebel, der sich im c-Moll-Adagio ausbreitet und in dem sich auch der Wanderer verirrt. Doch die Angst währt nur kurz, denn schon sieht er eine Hütte, in der ihn nicht nur warme E-Dur-Klänge empfangen, sondern auch die fröhliche Dorfgesellschaft.

Und dann folgt zum Ende des Oratoriums schließlich doch noch das, was viele Kritiker vermisst hatten: das Erhabene, das dem Werk eine höhere, allgemeingültige Dimension verleiht. »Erblicke Deines Lebens Bild«, mahnt Simon demütig angesichts der toten Winterlandschaft. So endet der Gang durch das Jahr als Metapher des Lebens. Es folgt das Gebet »Uns leite deine Hand, o Gott«, das als emphatische Fuge erklingt, in der mächtige Bläserklänge den Doppelchor umrahmen. So läutet das Oratorium ganz am Ende die geistliche Wende ein – und wird seinem Genre damit mehr als gerecht.

# GESANGSTEXT

## **DER FRÜHLING**

*Die Einleitung stellt den Übergang  
vom Winter zum Frühling dar.*

### **Rezitativ**

*Simon*

Seht, wie der strenge Winter flieht!  
Zum fernen Pole zieht er hin.  
Ihm folgt auf seinen Ruf  
Der wilden Stürme brausend Heer  
Mit grässlichem Geheul.

*Lukas*

Seht, wie vom schroffen Fels der Schnee  
In trüben Strömen sich ergießt!

*Hanne*

Seht, wie vom Süden her,  
Durch laue Winde sanft gelockt,  
Der Frühlingsbote streicht!

*Chor*

*Landvolk*

Komm, holder Lenz!  
Des Himmels Gabe, komm!  
Aus ihrem Todesschlaf  
Erwecke die Natur.

*Frauen*

Er nahet sich, der holde Lenz,  
Schon fühlen wir den linden Hauch,  
Bald lebet alles wieder auf.

*Männer*

Frohlocket ja nicht allzufrüh!  
Oft schleicht, in Nebel eingehüllt,  
Der Winter wohl zurück und streut  
Auf Blüt' und Keim sein starres Gift.

*Alle*

Komm, holder Lenz !  
Des Himmels Gabe, komm!  
Auf uns're Fluren senke dich!  
Komm, holder Lenz, o komm  
Und weile länger nicht!

### **Rezitativ**

*Simon*

Vom Widder strahlet jetzt  
Die helle Sonn' auf uns herab.  
Nun weichen Frost und Dampf,  
Und schweben laue Dünst' umher.  
Der Erde Kraft ist nun erlöst,  
Und lind und sanft die Lüfte wehn.

### **Arie**

*Simon*

Schon eilet froh der Ackersmann  
Zur Arbeit auf das Feld;  
In langen Furchen schreitet er  
Dem Pfluge flötend nach.  
In abgemessnem Gange dann  
Wirft er den Samen aus;  
Den birgt der Acker treu und reift  
Ihn bald zur gold'nen Frucht.

### **Rezitativ**

*Lukas*

Der Landmann hat sein Werk vollbracht  
Und weder Müh' noch Fleiß gespart.  
Den Lohn erwartet er  
Aus Händen der Natur  
Und fleht darum den Himmel an.

## **Bittgesang**

*Soli und Chor*

Sei uns gnädig, milder Himmel!  
Öffne dich und träufe Segen  
Über unser Land herab!  
Lass deinen Tau die Erde wässern!  
Lass Regenguss die Furchen tränken!  
Lass deine Lüfte wehen sanft!  
Lass deine Sonne scheinen hell!  
Uns sprießet Überfluss alsdann,  
Und deiner Güte Dank und Ruhm.

## **Rezitativ**

*Hanne*

Erhört ist unser Fleh'n:  
Der laue West erwärmt und füllt  
Die Luft mit feuchten Dünsten an.  
Sie häufen sich; nun fallen sie  
Und gießen in der Erde Schoß  
Den Schmuck und Reichtum der Natur.

## **Freudenlied**

*Hanne*

O wie lieblich ist der Anblick  
Der Gefilde jetzt!  
Kommt, ihr Mädchen,  
lasst uns wallen  
Auf der bunten Flur!

*Lukas*

O wie lieblich ist der Anblick  
Der Gefilde jetzt!  
Kommt, ihr Burschen, lasst uns wallen  
Zu dem grünen Hain !

*Hanne*

Seht die Lilie,  
Seht die Rose,  
Seht die Blumen all!  
*Lukas*  
Seht die Auen,  
Seht die Wiesen,  
Seht die Felder all!

*Mädchen und Burschen*

O wie lieblich ist der Anblick  
Der Gefilde jetzt!  
Lasst uns wallen  
Auf der bunten Flur!  
Lasst uns wallen  
Zu dem grünen Hain!

*Hanne*

Seht die Erde,  
Seht die Wasser,  
Seht die helle Luft!

*Lukas*

Alles lebet,  
Alles schwebet,  
Alles reget sich.

*Hanne*

Seht die Lämmer,  
Wie sie springen!

*Lukas*

Seht die Fische,  
Welch Gewimmel!

*Hanne*

Seht die Bienen,  
Wie sie schwärmen!



*Lukas*

Seht die Vögel,  
Welch Geflatter!

*Chor*

Alles lebet,  
Alle Alles schwebet,  
Alles reget sich.

*Mädchen*

Welche Freude,  
Welche Wonne  
Schwellet unser Herz!

*Burschen und Mädchen*

Süße Triebe,  
Sanfte Reize  
Heben unsre Brust.

*Simon*

Was ihr fühlet,  
Was euch reizet,  
Ist des Schöpfers Hauch.  
Mädchen und Burschen  
Lasst uns ehren,  
Lasst uns loben,  
Lasst uns preisen ihn!

*Männer*

Lasst erschallen,  
Ihm zu danken,  
Unsre Stimmen hoch!

*Soli*

Von deinem Segensmahle  
Hast du gelabet uns.

*Männer*

Mächtiger Gott!

*Soli*

Vom Strome deiner Freuden  
Hast du getränkt uns,  
Gütiger Gott!

*Chor*

Ewiger, mächtiger, gütiger Gott!

*Simon*

Ewiger!

*Lukas*

Mächtiger!

*Hanne*

Gütiger Gott!

*Chor*

Ehre, Lob und Preis sei dir,  
Ewiger, mächtiger, gütiger Gott!

**DER SOMMER**

*Die Einleitung stellt die  
Morgendämmerung dar.*

**Rezitativ**

*Lukas*

In grauem Schleier rückt heran  
Das sanfte Morgenlicht;  
Mit lahmen Schritten weicht vor ihm  
Die träge Nacht zurück.  
Zu düster'n Höhlen flieht  
Der Leichenvögel blinde Schar;  
Ihr dumpfer Klage-ton  
Beklemmt das bange Herz nicht mehr.

*Simon*

Des Tages Herold meldet sich;  
Mit frohem Laute ruft er  
Zu neuer Tätigkeit  
Den ausgeruhten Landmann auf.

**Arie**

*Simon*

Der munt're Hirt versammelt nun  
Die frohen Herden um sich her;  
Zur fetten Weid' auf grünen Höh'n  
Treibet er sie langsam fort.  
Nach Osten blickend steht er dann  
Auf seinem Stabe hingelehnt,  
Zu seh'n den ersten Morgenstrahl,  
Welchem er entgegenharret.

**Terzett und Chor**

*Soli*

Sie steigt herauf, die Sonne, sie steigt,  
Sie naht, sie kommt,  
Sie strahlt, sie scheint.

*Chor*

Sie scheint in herrlicher Pracht,  
In flammender Majestät!

**Lobgesang**

*Chor*

Heil, o Sonne, Heil!  
Des Lebens Licht und Quelle, Heil!  
O du, des Weltalls Seel' und Aug',  
Der Gottheit schönstes Bild!  
Dich grüßen dankbar wir!

*Soli*

Wer spricht sie aus, die Freuden alle,  
Die deine Huld in uns erweckt!  
Wer zählt sie, die Segen alle,  
Die deine Mild' auf uns ergießt!

*Chor*

Die Freuden, o, wer spricht sie aus?  
Die Segen, o, wer zählt sie!

*Hanne*

Dir danken wir, was uns ergötzt.

*Lukas*

Dir danken wir, was uns belebt.

*Simon*

Dir danken wir, was uns erhält.

*Soli*

Dem Schöpfer aber danken wir,  
Was deine Kraft vermag.

*Chor*

Heil, o Sonne, Heil!  
Des Lebens Licht und Quelle, Heil!  
Dir jauchzen alle Stimmen,  
Dir jauchzet die Natur!

*Soli und Chor*

Dir jauchzet die Natur!

### **Rezitativ**

*Simon*

Nun regt und bewegt sich alles umher,  
ein buntes Gewühl bedeckt die Flur.  
Dem braunen Schnitter neiget sich  
der Saaten wallende Flut,  
die Sense blitzt, da sinkt das Korn;  
doch steht es bald und aufgehäuft  
in festen Garben wieder da.

*Lukas*

Die Mittagssonne brennet jetzt  
In voller Glut und gießt  
Durch die entwölkte Luft  
Ihr mächtiges Feu'r in Strömen hinab.  
Ob den gesengten Flächen schwebt  
Im nieder'n Qualm ein blendend Meer  
Von Licht und Widerschein.

### **Cavatine**

*Lukas*

Dem Druck erliegt die Natur.  
Welke Blumen,  
Dürre Wiesen,  
Trock'ne Quellen:  
Alles zeigt der Hitze Wut,  
Und kraftlos schmachten Mensch und Tier,  
Am Boden hingestreckt.

### **Rezitativ**

*Hanne*

Willkommen jetzt, o dunkler Hain,  
Wo der bejahrten Eiche Dach  
Den kühlen Schirm gewährt,  
Und wo der schlanken Espe Laub  
Mit leisem Gelispel rauscht.  
Am weichen Moose rieselt da  
In heller Flut der Bach,  
Und fröhlich summend irrt und wirrt  
Die bunte Sonnenbrut.  
Der Kräuter reinen Balsamduft  
Verbreitet Zephirs Hauch,  
Und aus dem nahen Busche tönt  
Des jungen Schäfers Rohr.

### **Arie**

*Hanne*

Welche Labung für die Sinne!  
Welch' Erholung für das Herz !  
Jeden Aderzweig durchströmet  
Und in jeder Nerve lebt  
Erquickendes Gefühl.  
Die Seele wachet auf  
Zum reizenden Genuss,  
Und neue Kraft erhebt  
Durch milden Drang die Brust.

### **Rezitativ**

*Simon*

O seht! Es steigt in der schwülen Luft  
Am hohen Saume des Gebirgs  
Von Dampf und Dunst ein fahler Nebel auf.  
Emporgedrängt dehnt er sich aus  
Und hüllet bald den Himmelsraum  
In schwarzes Dunkel ein.

*Lukas*

Hört, wie vom Tal ein dumpf Gebrüll  
Den wilden Sturm verkünd't!  
Seht, wie von Unheil schwer  
Die finstre Wolke langsam zieht  
Und drohend auf die Eb'ne sinkt.

*Hanne*

In banger Ahnung stockt  
Das Leben der Natur.  
Kein Tier, kein Blatt bewegt sich,  
Und Todesstille herrscht umher.

**Chor**

Ach, das Ungewitter naht!  
Hilf uns, Himmel!  
O wie der Donner rollt!  
O wie die Winde toben!  
Wo flieh'n wir hin?  
Flammende Blitze durchwühlen die Luft,  
Von zackigen Keilen berstet die Wolke,  
Und Güsse stürzen herab.  
Wo ist Rettung?  
Wütend rast der Sturm;  
Der weite Himmel entbrennt.  
Weh' uns Armen!  
Schmetternd krachen Schlag auf Schlag,  
Die schweren Donner fürchterlich.  
Weh' uns, weh' uns!  
Erschüttert wankt die Erde  
Bis in des Meeres Grund.

**Terzett mit Chor**

*Lukas*

Die düstern Wolken trennen sich,  
Gestillet ist der Stürme Wut.

*Hanne*

Vor ihrem Untergange  
Blickt noch die Sonn' empor.  
Und von dem letzten Strahle glänzt  
Mit Perlenschmuck geziert die Flur.

*Simon*

Zum langgewohnten Stalle kehrt,  
Gesättigt und erfrischt  
Das fette Rind zurück.

*Lukas*

Dem Gatten ruft die Wachtel schon,  
Hanne  
Im Grase zirpt die Grille froh,

*Simon*

Und aus dem Sumpfe quakt der Frosch.

*Soli*

Die Abendglocke tönt!  
Von oben winkt der helle Stern,  
Und ladet uns zur sanften Ruh.

*Männerchor*

Mädchen, Bursche, Weiber, kommt!  
Unser wartet süßer Schlaf,  
Wie reines Herz, gesunder Leib  
Und Tagesarbeit ihn gewährt.  
Mädchen, Bursche, Weiber, kommt!

*Frauenchor*

Wir geh'n, wir folgen euch.

*Gesamtchor*

Die Abendglocke hat getönt;  
Von oben blinkt der helle Stern  
Und ladet uns zur sanften Ruh.

– Pause –

## **DER HERBST**

*Der Einleitung Gegenstand ist des  
Landmanns freudiges Gefühl über  
die reiche Ernte.*

### **Rezitativ**

*Hanne*

Was durch seine Blüte  
Der Lenz zuerst versprach;  
Was durch seine Wärme  
Der Sommer reifen ließ;  
Zeigt der Herbst in Fülle  
Dem frohen Landmann jetzt.

*Lukas*

Den reichen Vorrat führt er nun  
auf hochbeladenen Wagen ein.  
Kaum fasst der weitgefassten Scheune  
Raum,  
was ihm sein Feld hervorgebracht.  
Sein heit'res Auge blickt umher,  
es misst den aufgetürmten Segen ab,  
und Freude strömt in seine Brust.

### **Terzett und Chor**

*Simon*

So lohnet die Natur den Fleiß,  
ihn ruft, ihn lacht sie an,  
ihn muntert sie durch Hoffnung auf,  
ihm steht sie willig bei;  
ihm wirkt sie mit voller Kraft.  
Hanne, Lukas  
Von dir, o Fleiß, kommt alles Heil.  
Die Hütte, die uns schirmt,  
die Wolle, die uns deckt,  
die Speise, die uns nährt,  
ist deine Gab, ist dein Geschenk.  
O Fleiß, o edler Fleiß,  
von dir kommt alles Heil.

*Hanne*

Du flößest Tugend ein,  
und rohe Sitten milderst du.

*Lukas*

Du wehrest Laster ab  
und reinigst der Menschen Herz.

*Simon*

Du stärkest Mut und Sinn  
zum Guten und zu jeder Pflicht

*Soli*

O Fleiß, von dir kommt alles Heil.

*Chor*

O Fleiß, von dir kommt alles Heil.

### **Rezitativ**

*Hanne*

Seht, wie zum Haselbusche dort  
Die rasche Jugend eilt!  
An jedem Aste schwinget sich  
Der Kleinen lose Schar,  
Und der bewegten Staud' entstürzt  
Gleich Hagelschau'r die lock're Frucht.

*Simon*

Hier klimmt der junge Bau'r  
Den hohen Stamm entlang,  
Die Leiter flink hinauf.  
Vom Wipfel, der ihn deckt,  
Sieht er sein Liebchen nah'n,  
Und ihrem Tritt entgegen  
Fliegt dann im trauten Scherze  
Die runde Nuss herab.

*Lukas*

Im Garten steh'n um jeden Baum  
Die Mädchen, groß und klein,  
Dem Obste, das sie klauben,  
An frischer Farbe gleich.



**Duett***Lukas*

Ihr Schönen aus der Stadt, kommt her!  
 Blickt an die Töchter der Natur,  
 Die weder Putz noch Schminke ziert!  
 Da seht mein Hannchen, seht!  
 Ihr blüht Gesundheit auf den Wangen;  
 Ihr Auge lacht Zufriedenheit,  
 Und aus dem Munde spricht das Herz,  
 Wenn sie mir Liebe schwört.

*Hanne*

Ihr Herrchen, süß und fein, bleibt weg!  
 Hier schwinden eure Künste ganz,  
 Und glatte Worte wirken nicht;  
 Man gibt euch kein Gehör.  
 Nicht Gold, nicht Pracht kann uns verblenden.  
 Ein redlich Herz ist, was uns rührt,  
 Und meine Wünsche sind erfüllt,  
 Wenn treu mir Lukas ist.

*Lukas*

Blätter fallen ab,  
 Früchte welken hin,  
 Tag und Jahr vergeh'n,  
 Nur meine Liebe nicht.

*Hanne*

Schöner grünt das Blatt,  
 Süßer schmeckt die Frucht,  
 Heller glänzt der Tag,  
 Wenn deine Liebe spricht.

*Beide*

Welch ein Glück ist treue Liebe!  
 Unsre Herzen sind vereinet;  
 Trennen kann sie Tod allein.

*Lukas*

Liebstes Hannchen!

*Hanne*

Bester Lukas!

*Beide*

Lieben und geliebet werden  
 Ist der Freuden höchster Gipfel,  
 Ist des Lebens Wonn' und Glück.

**Rezitativ***Simon*

Nun zeigt das entblößte Feld  
 Der ungebet'nen Gäste Zahl,  
 Die an den Halmen Nahrung fand  
 Und irrend jetzt sie weiter sucht.  
 Des kleinen Raubes klaget nicht  
 Der Landmann, der ihn kaum bemerkt;  
 Dem Übermaße wünscht  
 Er doch nicht ausgestellt zu sein.  
 Was ihn dagegen sichern mag,  
 Sieht er als Wohltat an,  
 Und willig fröhnt er dann zur Jagd,  
 Die seinen guten Herrn ergötzt.

**Arie***Simon*

Seht auf die breiten Wiesen hin!  
 Seht, wie der Hund im Grase streift!  
 Am Boden suchet er die Spur  
 Und geht ihr unablässig nach.  
 Jetzt aber reißt Begierd' ihn fort;  
 Er horcht auf Ruf und Stimme nicht mehr;  
 Er eilet zu haschen – da stockt sein Lauf.  
 Nun steht er unbewegt wie Stein.  
 Dem nahen Feinde zu entgeh'n,  
 Erhebt der scheue Vogel sich,  
 Doch rettet ihn nicht schneller Flug.  
 Es blitzt, es knallt, ihn erreicht das Blei  
 Und wirft ihn tot aus der Luft herab.

## Rezitativ

*Lukas*

Hier treibt ein dichter Kreis  
Die Hasen aus dem Lager auf.  
Von allen Seiten hergedrängt,  
Hilft ihnen keine Flucht.  
Schon fallen sie und liegen bald  
In Reihen freudig hingeählt.

## Chor der Landleute und Jäger

*Männer*

Hört das laute Getön,  
Das dort im Walde klingt!

*Frauen*

Welch ein lautes Getön  
Durchklingt den ganzen Wald!

*Alle*

Es ist der gellenden Hörner Schall,  
Der gierigen Hunde Gebelle.

*Männer*

Schon flieht der aufgesprengte Hirsch,  
Ihm rennen die Doggen und Reiter nach.

*Alle*

Er flieht, er flieht. O wie er sich streckt!  
Ihm rennen die Doggen und Reiter nach.  
O wie er springt! O wie er sich streckt!  
Da bricht er aus den Gesträuchen hervor,  
Und läuft über Feld in das Dickicht hinein.

*Männer*

Jetzt hat er die Hunde getäuscht;  
Zerstreuet schwärmen sie umher.

*Alle*

Die Hunde sind zerstreut;  
Sie schwärmen hin und her.

*Jäger*

Tajo,tajo,tajo!

*Männer*

Der Jäger Ruf, der Hörner Klang  
Versammelt aufs neue sie.

*Alle*

Ho, ho! Tajo, ho, ho!  
Mit doppeltem Eifer stürzt nun  
Der Haufe vereint auf die Fährte los.

*Jäger*

Tajo!

*Frauen*

Von seinen Feinden eingeholt,  
An Mut und Kräften ganz erschöpft,  
Erliegt nun das schnelle Tier.

*Männer*

Sein nahes Ende kündigt an  
Des tönendes Erzes Jubellied,  
Der freudigen Jäger Siegeslaut.

*Jäger*

Halali!

*Frauen*

Den Tod des Hirsches kündigt an  
Des tönenden Erzes Jubellied,  
Der freudigen Jäger Siegeslaut.

*Jäger*

Halali!

*Alle*

Den Tod des Hirsches kündigt an  
Des tönenden Erzes Jubellied,  
Der freudigen Jäger Siegeslaut.  
Halali!

**Rezitativ***Hanne*

Am Rebenstocke blinket jetzt  
 Die helle Traub' in vollem Safte,  
 Und ruft dem Winzer freundlich zu,  
 Dass er, zu lesen sie, nicht weile.

*Simon*

Schon werden Kuf' und Fass  
 Zum Hügel hingebracht,  
 Und aus den Hütten strömet  
 Zum frohen Tagewerke  
 Das munt're Volk herbei.

*Hanne*

Seht, wie den Berg hinan  
 Von Menschen alles wimmelt!  
 Hört, wie der Freudenton  
 Von jeder Seit' erschallet!

*Lukas*

Die Arbeit fördert lachender Scherz  
 Vom Morgen bis zum Abend hin,  
 Und dann erhebt der brausende Most  
 Die Fröhlichkeit zum Lustgeschrei.

*Chor*

Juhe! Juhe! Der Wein ist da,  
 Die Tonnen sind gefüllt.  
 Nun lasst uns fröhlich sein,  
 Und juhe, juhe, juch!  
 Aus vollem Halse schrei'n!

*Männer*

Lasst uns trinken!  
 Trinket, Brüder!  
 Lasst uns fröhlich sein!

*Frauen*

Lasst uns singen!  
 Singet alle!  
 Lasst uns fröhlich sein!

*Alle*

Juhe, juhe, juh! Es lebe der Wein !

*Männer*

Es lebe das Land, wo er uns reift!  
 Es lebe das Fass, das ihn verwahrt!  
 Es lebe der Krug, woraus er fließt !  
 Kommt, ihr Brüder!  
 Füllt die Kannen !  
 Leert die Becher!  
 Lasst uns fröhlich sein!

*Alle*

Heida! Lasst uns fröhlich sein  
 Und juhe, juhe, juh!  
 Aus vollem Halse schrei'n!  
 Juhe, juh! Es lebe der Wein!

*Frauen*

Nun tönen die Pfeifen  
 Und wirbelt die Trommel.  
 Hier kreischet die Fiedel,  
 Da schnarret die Leier  
 Und dudelt der Bock.

*Männer*

Schon hüpfen die Kleinen  
 Und springen die Knaben;  
 Dort fliegen die Mädchen  
 Im Arme der Bursche  
 Den ländlichen Reih'n.

*Kinder*

Heißa, hopsa! Lasst uns hüpfen!

*Männer*

Ihr Brüder, kommt!

*Frauen*

Heiße, hopsa! Lasst uns springen!

*Männer*

Die Kannen füllt!

*Frauen*

Heiße, hopsa! Lasst uns tanzen!

*Männer*

Die Becher leert!

*Alle*

Heida, lasst uns fröhlich sein!

Und juhe, juhe, juh!

Aus vollem Halse schrei'n!

*Männer*

Jauchzet, lärmet!

Springet, tanzet!

Lachet, singet!

Nun fassen wir den letzten Krug

*Alle*

Und singen dann in vollem Chor

Dem freudenreichen Rebensaft!

Heiße, hei, juhe, juh!

Es lebe der Wein, der edle Wein,

Der Grillen und Harm verscheucht!

Sein Lob ertöne laut und hoch

In tausendfachem Jubelschall!

Heida, lasst uns fröhlich sein!

Und juhe, juhe, juh

Aus vollem Halse schrei'n!

## **DER WINTER**

*Die Einleitung schildert die dicken Nebel,  
womit der Winter anfängt*

### **Rezitativ**

*Simon*

Nun senket sich das blasse Jahr,

Und fallen Dünste kalt herab.

Die Berg' umhüllt ein grauer Dampf,

Der endlich auch die Flächen drückt,

Und am Mittage selbst

Der Sonne matten Strahl verschlingt.

*Hanne*

Aus Lapplands Höhlen schreitet her

Der stürmisch düstre Winter jetzt.

Vor seinem Tritt erstarrt

In banger Stille die Natur.

### **Cavatine**

*Hanne*

Licht und Leben sind geschwächt,

Wärm und Freude sind verschwunden.

Unmutsvollen Tagen

folgt schwarzer Nächte lange Dauer.

### **Rezitativ**

*Lukas*

Gefesselt steht der breite See,

Gehemmt in seinem Laufe der Strom.

Im Sturze vom türmenden Felsen hängt

Gestockt und stumm der Wasserfall.

Im dürren Haine tönt kein Laut;

Die Felder deckt, die Täler füllt

Ein' ungeheure Flockenlast.

Der Erde Bild ist nun ein Grab,

Wo Kraft und Reiz erstorben liegt,

Wo Leichenfarbe traurig herrscht,

Und wo dem Blicke weit umher

Nur öde Wüstenei sich zeigt.

**Arie***Lukas*

Hier steht der Wand'rer nun,  
 Verwirrt und zweifelhaft,  
 Wohin den Schritt er lenken soll.  
 Vergebens sucht er den Weg;  
 Ihn leitet weder Pfad noch Spur.  
 Vergebens strenget er sich an  
 Und wadet durch den tiefen Schnee;  
 Er find't sich immer mehr verirrt.  
 Jetzt sinket ihm der Mut,  
 Und Angst beklemmt sein Herz,  
 Da er den Tag sich neigen sieht,  
 Und Müdigkeit und Frost  
 Ihm alle Glieder lähmt.  
 Doch plötzlich trifft sein spähend Aug'  
 Der Schimmer eines nahen Lichts.  
 Da lebt er wieder auf;  
 Vor Freuden pocht sein Herz.  
 Er geht, er eilt der Hütte zu,  
 Wo starr und matt er Labung hofft.

**Rezitativ***Lukas*

Sowie er naht, schallt in sein Ohr,  
 Durch heulende Winde nur erst geschreckt,  
 Heller Stimmen lauter Klang.

*Hanne*

Die warme Stube zeigt ihm dann  
 Des Dörfchens Nachbarschaft,  
 Vereint in traurem Kreise,  
 Den Abend zu verkürzen  
 Mit leichter Arbeit und Gespräch.

*Simon*

Am Ofen schwatzen hier  
 Von ihrer Jugendzeit die Väter.  
 Zu Körb und Reusen flicht  
 Die Weidengert' und Netze strickt  
 Der Söhne muntre Haufe dort.

Am Rocken spinnen die Mütter,  
 Am laufenden Rade die Töchter,  
 Und ihren Fleiß belebt  
 Ein ungekünstelt frohes Lied.

**Spinnerlied***Frauen und Mädchen*

Knurre, schnurre, knurre!  
 Schnurre, Rädchen, schnurre!

*Hanne*

Drille, Rädchen, lang und fein,  
 Drille fein ein Fädelein  
 Mir zum Busenschleier!  
 Weber, webe zart und fein,  
 Webe fein das Schleierlein  
 Mir zur Kirmesfeier!  
 Außen blank und innen rein,  
 Muss des Mädchens Busen sein,  
 Wohl deckt ihn der Schleier.  
 Außen blank und innen rein,  
 Fleißig, fromm und sittsam sein,  
 Locket wack're Freier.

**Rezitativ***Lukas*

Abgesponnen ist der Flachs,  
 Nun stehn die Räder still.  
 Da wird der Kreis verengt  
 Und von dem Männervolk umringt,  
 Zu horchen auf die neue Mär,  
 Die Hanne jetzt erzählen wird.

**Lied mit Chor***Hanne*

Ein Mädchen, das auf Ehre hielt,  
 Liebt einst ein Edelmann,  
 Da er schon längst nach ihr gezielt,  
 Traf er allein sie an.  
 Er stieg sogleich vom Pferd und sprach:



Komm, küsse Deinen Herrn!  
Sie rief vor Angst und Schrecken: Ach!  
Ach ja, von Herzen gern.

*Chor*

Ei, ei, warum nicht nein?

*Hanne*

Sei ruhig, sprach er, liebes Kind,  
Und schenke mir dein Herz!  
Denn meine Lieb ist treu gesinnt,  
Nicht Leichtsinn oder Scherz.  
Dich mach ich glücklich:  
Nimm dies Geld, den Ring, die gold'ne Uhr,  
Und hab ich sonst, was die gefällt,  
O sag's und ford're nur!

*Chor*

Ei, ei, das klingt recht fein!

*Hanne*

Nein, sagt sie, das wär viel gewagt:  
Mein Bruder möcht es seh'n,  
Und wenn er's meinem Vater sagt,  
Wie wird mir's dann ergeh'n!  
Er ackert uns hier allzunah,  
Sonst könnt es wohl geschehn.  
Schaut nur, von jenem Hügel da  
Könnt Ihr ihn ackern sehn.

*Chor*

Ho,ho, was soll das sein?

*Hanne*

Indem der Junker geht und sieht,  
Schwingt sich das lose Kind  
Auf seinen Rappen und entflieht  
Geschwinder als der Wind.  
Lebt wohl, rief sie, mein gnädiger Herr!  
So räch ich meine Schmach.  
Ganz eingewurzelt stehet er  
Und gafft ihr staunend nach.

*Chor*

Ha, ha, das war recht fein.

**Rezitativ**

*Simon*

Von dürrer Osten dringt  
Ein scharfer Eishauch jetzt hervor.  
Schneidend fährt er durch die Luft,  
Verzehret jeden Dunst  
Und hascht des Tieres Odem selbst.  
Des grimmigen Tyranns,  
Des Winters Sieg ist nun vollbracht,  
Und stummer Schrecken drückt  
Den ganzen Umfang der Natur.

**Arie**

*Simon*

Erblicke hier, betörter Mensch,  
Erblicke deines Lebens Bild!  
Verblühet ist dein kurzer Lenz,  
Erschöpft deines Sommers Kraft.  
Schon welkt dein Herbst dem Alter zu;  
Schon naht der bleiche Winter sich,  
Und zeigt dir das offne Grab.  
Wo sind sie nun, die hoh'n Entwürfe,  
Die Hoffnungen von Glück,  
Die Sucht nach eitlem Ruhme,  
Der Sorgen schwere Last?  
Wo sind sie nun, die Wonnetage,  
Verschwelgt in Üppigkeit.  
Und wo die frohen Nächte,  
Im Taumel durchgewacht!  
Verschwunden sind sie wie ein Traum,  
Nur Tugend bleibt.  
Sie bleibt allein,  
Und leitet uns unwandelbar  
Durch Zeit- und Jahreswechsel,  
Durch Jammer oder Freude  
Bis zu dem höchstem Ziele hin.

**Terzett und Doppelchor***Simon*

Dann bricht der große Morgen an,  
 Der Allmacht zweites Wort erweckt  
 Zu neuem Dasein uns,  
 Von Pein und Tod auf immer frei.

*Lukas, Simon*

Die Himmelspforten öffnen sich;  
 Der heil'ge Berg erscheint.  
 Ihn krönt des Herren Zelt,  
 Wo Ruh' und Friede thront.

*Chor*

Wer darf durch diese Pforten gehn!

*Soli*

Der Arges mied und Gutes tat.

*Chor*

Wer darf besteigen diesen Berg?

*Soli*

Von dessen Lippen Wahrheit floss.

*Chor*

Wer darf in diesem Zelte wohnen!

*Soli*

Der Armen und Bedrängten half.

*Chor*

Wer wird den Frieden dort genießen!

*Soli*

Der Schutz und Recht der Unschuld gab.

*Chor*

O seht, der große Morgen naht.  
 O seht, er leuchtet schon!  
 Die Himmelspforten öffnen sich,

Der heil'ge Berg erscheint!  
 Vorüber sind, verbrauset sind  
 Die leidenvollen Tage,  
 Des Lebens Winterstürme.  
 Ein ew'ger Frühling herrscht,  
 Und grenzenlose Seligkeit  
 Wird der Gerechten Lohn.

*Soli*

Auch uns werd' einst ein solcher Lohn!  
 Lasst uns wirken, lasst uns streben!

*Chor*

Lasst uns kämpfen, lasst uns harren,  
 Zu erringen diesen Preis!  
 Uns leite deine Hand, o Gott!  
 Verleih' uns Stärk' und Mut!  
 Mit Jubelsang dann gehn wir ein  
 In deines Reiches Herrlichkeit.  
 Amen.



## **NICOLAS ALTSTAEDT**

DIRIGENT

Der deutsch-französische Cellist Nicolas Altstaedt gehört zu den gefragtesten und vielseitigsten Künstlern der Gegenwart. Als Solist, Dirigent und Künstlerischer Leiter umfasst sein Repertoire die weite Spanne von Alter Musik bis zu zeitgenössischen Kompositionen.

Als Solist war Nicolas Altstaedt in der Spielzeit 2019/20 Artist in Residence beim SWR Symphonieorchester unter Teodor Currentzis. In dieser Saison gab er Debüts bei dem London Philharmonic Orchestra, den Münchner Philharmonikern sowie dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Regelmäßig arbeitet er mit Dirigenten wie Gustavo Dudamel, Sir Roger Norrington und François-Xavier Roth zusammen. Als Kammermusiker zählen die Geigerinnen Janine Jansen und Vilde Frang sowie der Bratschist Antoine Tamestit zu seinen Partnern. Gemeinsam traten sie bereits bei den Salzburger Festspielen, dem Verbier Festival und den BBC Proms auf.

Als Dirigent arbeitet der Musiker eng mit dem Scottish Chamber Orchestra zusammen, außerdem leitete er in den vergangenen Spielzeiten das SWR Symphonieorchester, das Münchener Kammerorchester und das Orchestre Philharmonique de Radio France. 2012 folgte er auf Gidon Kremer als Künstlerischer Leiter beim Kammermusikfest Lockenhaus, 2016 übernahm er Ádám Fischers Position als Leiter der Haydn Philharmonie. Seine Einspielung mit Werken Zoltán Kodálys und Antonín Dvořáks erhielt den BBC Music Award sowie den Gramophone Award 2020.



## CHRISTINA LANDSHAMER

HANNE / SOPRAN

Als weltweit gefragte Konzert- und Opernsängerin arbeitet Christina Landshamer regelmäßig mit Dirigenten wie Daniel Harding, Christian Thielemann und Riccardo Chailly und großen Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem New York Philharmonic Orchestra und dem Concertgebouworkest Amsterdam zusammen. Bedeutende Engagements führten sie an die Staatsoper Stuttgart, Opéra du Rhin in Straßburg, Komische Oper Berlin und das Theater an der Wien sowie unter Sir Simon Rattle zu den Salzburger Festspielen. Dabei war sie unter anderem in der Partie der Pamina in Mozarts *Die Zauberflöte*, als Ännchen in Carl Maria von Webers *Der Freischütz* und als Sophie in Richard Strauss' *Der Rosenkavalier* zu erleben.

Mit ihrem warmen, lyrischen Sopran glänzt die gebürtige Münchenerin auch im Liedfach. So gastierte sie mit ihrem Klavierpartner Gerold Huber unter anderem bei der Schubertiade Schwarzenberg und in der Wigmore Hall London. Ihr Lieddebüt in den USA gab sie mit dem Ensemble Midtvest im Kammermusiksaal der New Yorker Carnegie Hall.

Die künstlerische Tätigkeit Christina Landshamers als Konzert- und Opernsängerin ist auf zahlreichen Aufnahmen dokumentiert. Unter anderem nahm sie beide Haydn-Oratorien unter Philippe Herreweghe auf sowie Georges Bizets *Carmen* unter Sir Simon Rattle. Im Februar erschien ihre jüngste CD *Schubertiade*.



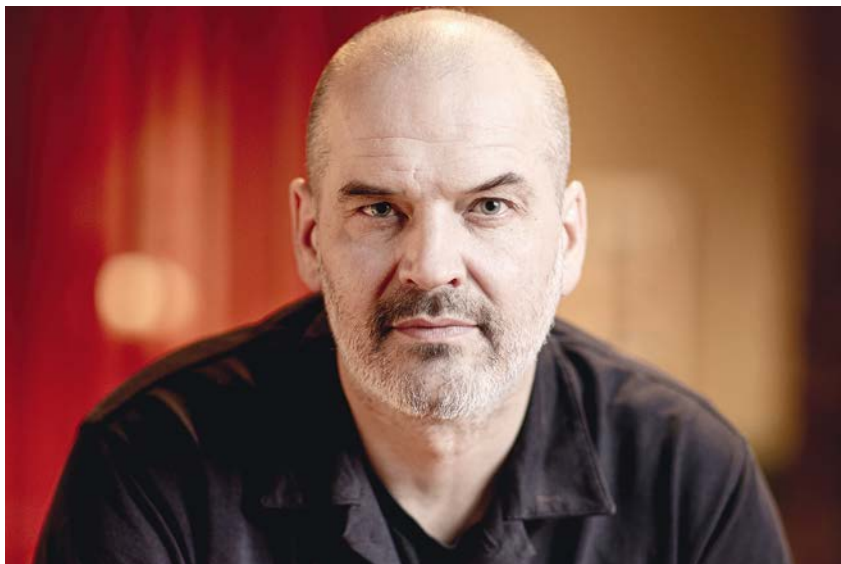
## **IAN BOSTRIDGE**

LUKAS / TENOR

Der britische Tenor Ian Bostridge zählt zu den führenden Opern- und Liedsängern unserer Zeit. Seine internationale Karriere führte ihn zu den Festspielen nach Salzburg, Edinburgh, Wien und Aldeburgh. Residenzkünstler war er an so renommierten Häusern wie dem Wiener Konzerthaus, der Carnegie Hall New York, dem Concertgebouw Amsterdam, dem Barbican Centre und der Wigmore Hall in London.

Auf der Opernbühne verkörperte Bostridge Rollen wie Nerone in Claudio Monteverdis *L'incoronazione di Poppea* an der Bayerischen Staatsoper, Don Ottavio in Mozarts *Don Giovanni* an der Wiener Staatsoper und Tamino in Mozarts *Die Zauberflöte* an der English National Opera. Zudem konzertierte er mit Orchestern wie den Berliner und Wiener Philharmonikern, dem Los Angeles Philharmonic und dem Concertgebouworkest unter Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Riccardo Muti und Daniel Barenboim. Seine zahlreichen Aufnahmen wurden mit renommierten Schallplattenpreisen ausgezeichnet, darunter ein International Classical Music Award 2020 für Franz Schuberts *Winterreise* mit Thomas Adès sowie ein Grammy Award 2017 für das Album *Shakespeare Songs* mit Sir Antonio Pappano.

Vor seiner Gesangskarriere studierte Ian Bostridge Geschichte und Philosophie in Oxford und Cambridge, wo er auch promovierte. Anschließend forschte er am Fachbereich Geschichte des Corpus Christi College in Oxford. 2004 wurde er als Commander of the Order of the British Empire geehrt.



## **FLORIAN BOESCH**

SIMON / BASS

Florian Boesch zählt zu den großen Liedinterpreten unserer Zeit. Auftritte führten den österreichischen Bassbariton zu den bedeutendsten Spielstätten weltweit: neben dem Musikverein Wien, dem Concertgebouw Amsterdam und der Carnegie Hall in New York auch zu Festspielen wie dem Edinburgh Festival und den Salzburger Festspielen. In der aktuellen Saison ist Florian Boesch Residenzkünstler der Elbphilharmonie, nachdem er in den vergangenen Jahren bereits an der Wigmore Hall, am Wiener Konzerthaus und am Theater an der Wien als »Artist in Residence« gastierte.

Als Solist konzertierte Florian Boesch mit renommierten Orchestern wie den Wiener und den Berliner Philharmonikern, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und dem Gewandhausorchester Leipzig. Dabei sang er unter namhaften Dirigenten wie Giovanni Antonini, Teodor Currentzis und Sir Simon Rattle. Eine rege Zusammenarbeit verband ihn besonders mit dem Dirigenten Nikolaus Harnoncourt. Unter anderem musizierten sie bei den Salzburger Festspielen gemeinsam in beiden Oratorien Joseph Haydns.

Florian Boesch's Einspielungen wurden von der internationalen Presse gefeiert und vielfach ausgezeichnet. Seine Aufnahme von Franz Schuberts *Die schöne Müllerin* etwa wurde 2015 für einen Grammy nominiert; für seine CD *Schumann & Mahler Lieder* erhielt er 2018 – gemeinsam mit Malcolm Martineau – einen BBC Music Magazine Award.

## ORCHESTER DES 18. JAHRHUNDERTS

---

1981 gründeten Frans Brüggen mit einigen befreundeten Musikern das Orchestra of the Eighteenth Century, auf Deutsch: Orchester des 18. Jahrhunderts. 50 junge Pioniere aus mehr als 15 verschiedenen Ländern kamen in Amsterdam zusammen, um ihre musikalischen Kräfte zu bündeln. Als Spezialisten für die Musik des 18. und frühen 19. Jahrhunderts spielten sie auf historischen Instrumenten oder auf zeitgenössischen Kopien. Frans Brüggen, einst der berühmteste Blockflötist der Welt, wurde zu einem der führenden Experten für die Aufführung dieser musikalischen Epochen. Der Komponist Luciano Berio beschrieb Frans Brüggen als »Musiker, der kein Archäologe, sondern ein großer Künstler ist«.

Das breit gefächerte Repertoire, das das Orchester aufgenommen hat, umfasst Werke von Purcell, Bach, Rameau, Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Mendelssohn und Chopin. Viele dieser Einspielungen erlangten weltweite Anerkennung und wurden mit renommierten Preisen ausgezeichnet. Zuletzt erschienen die Klarinettenkonzerte von Carl Maria von Weber, gespielt von Eric Hoeprich, und die Cellokonzerte von Carl Philipp Emanuel Bach mit Roel Dieltiens. Mit Daniel Reuss und seinem Chor Cappella Amsterdam nahm das Orchester kürzlich Beethovens *Missa Solemnis* und Brahms' *Ein deutsches Requiem* auf.

Als Frans Brüggen 2014 verstarb, beschloss das Orchester, die Tradition von sieben Projekten pro Jahr fortzusetzen und fortan Gäste als musikalische Leiter einzuladen. In jüngster Zeit ging das Orchester etwa mit Sir Roger Norrington, Philippe Herreweghe, Sigiswald Kuijken und Andrea Marcon auf internationale Tourneen.







Es konzertiert auch in kleineren Besetzungen, die von ihren Konzertmeistern Marc Destrubé aus Kanada und dem österreichischen Geiger Alexander Janiczek geleitet werden. Das Orchester lädt zudem regelmäßig gleichgesinnte Solisten als musikalische Leiter ein, darunter Kristian Bezuidenhout, Isabelle Faust, Alexander Melnikov und Maria João Pires.

Kürzlich lud das Orchester außerdem Louis Andriessen ein, ein Stück für Orchester und Chor zu komponieren, das dem Andenken von Frans Brüggen gewidmet ist. Die Premiere im Mai 2020 im Amsterdamer Concertgebouw war der Ausgangspunkt für den 40. Geburtstag des Orchesters: die ersten vier glücklichen Jahrzehnte von 50 Freunden, die 300 Kompositionen von 38 Komponisten während 169 Tourneen in 350 Städten, 35 Ländern und 5 Kontinenten aufführten.





# **CAPPELLA AMSTERDAM**

Cappella Amsterdam, gegründet 1970 vom Dirigenten Jan Boeke, entwickelte sich in den vergangenen 50 Jahren zu einem der bekanntesten Kammerchöre der Niederlande. Künstlerischer Leiter des Vokalensembles ist Daniel Reuss. Unter seiner Leitung brachte es das Vokalensemble zu internationalem Ansehen. Berühmt ist es vor allem für seine geschlossene Klangqualität, mit der sich die Stimmen der Sängerinnen und Sänger wie zu einem einzigen Instrument vereinigen. Zahlreiche hochrangige internationale Preise würdigen diese Eigenschaft.

Anliegen der Cappella Amsterdam ist es, das Chor-Repertoire in seinem ganzen Reichtum zu Gehör zu bringen. Deshalb schöpfen die Mitglieder für ihre Aufführungen aus dem Musikrepertoire aller Epochen – vom frühen Mittelalter bis zu zeitgenössischen Werken. Dabei hat sich der Chor auf A-cappella-Gesang spezialisiert, geht aber auch Kooperationen mit anderen Ensembles wie dem Orchester des 18. Jahrhunderts und AskolSchönberg ein. Pro Jahr entwickelt die Cappella Amsterdam etwa 15 Produktionen. Mit ihnen geht es auf Tournee an die Konzerthäuser der Niederlande sowie im Ausland.

Über das konventionelle Konzertprogramm hinaus engagiert sich das Ensemble für die Förderung junger Talente, verleiht Kompositionsaufträge und treibt experimentelle Projekte voran. Es ist damit eine der führenden Kräfte in den Niederlanden und ein gefragter künstlerischer Partner, um neuartige musikalische Verbindungen und Grenzen auszutesten. Die multidisziplinären Aufführungen gehören inzwischen zum festen Konzertprogramm, darunter gemeinsame Produktionen mit dem Holland Festival, der Dutch National Opera & Ballet sowie Project Wildeman, einer Gruppe darstellender Künstler in Amsterdam.

Seine umfangreiche und preisgekrönte Diskografie ergänzte die Cappella Amsterdam 2021 um ein weiteres Album: In *Umbra Mortis* unter Daniel Reuss verbindet Werke vom zeitgenössischen Komponisten Wolfgang Rihm mit Kompositionen des franko-flämischen Renaissancekünstlers Giaches de Wert.



SALZBURGER FESTSPIELE · 18. JULI – 31. AUGUST 2022

# OUVERTURE SPIRITUELLE „HIOB“

**Gija Kantscheli** Exil für Sopran, Instrumente und Tonband  
**Orlando di Lasso** Sacrae lectiones novem ex propheta Iob, in officiis defunctorum cantari solitae (Die Klagen des Hiob)

**Sopran** **Anna Prohaska**  
**InstrumentalistInnen** **Roy Amotz · Patricia Kopatchinskaja · Nicolas Altstaedt · Michael Seifried · Joonas Ahonen**  
**The Tallis Scholars**

**Dirigent** **Peter Phillips**

FR 22. Juli, 20:30 · Kollegienkirche

[www.salzburgfestival.at](http://www.salzburgfestival.at)

Mit großzügiger Förderung von  
 Prof. Dr. h.c. mult. Reinhold Würth  
 und der Würth-Gruppe



SIEMENS



K  
 KÜHNE-STIFTUNG

BWT

ROLEX

**ORCHESTER DES  
18. JAHRHUNDERT**

**VIOLINE I**

Alexander Janiczek  
Marc Destrubé  
Franc Polman  
Irmgard Schaller  
Annelies van der Vegt  
Hannah Visser  
Sophie Wedell  
Emese Jeszenöi

**VIOLINE II**

Sayuri Yamagata  
Matt hea de Muynck  
Hans Christian Euler  
Anthony Martin  
Guya Martinini  
Paula Perez  
Dirk Vermeulen  
Gustavo Zarba

**VIOLA**

Emilio Moreno  
Marten Boeken  
Antonio Clares  
Yoshiko Morita  
Ruben Sanderse

**CELLO**

Albert Brüggen  
Emmanuel Balssa  
Julie Borsodi  
Bartolomeo  
Dandolo-Marchesi  
Rainer Zipperling

**KONTRABASS**

Margaret Urquhart  
Robert Franenberg

**FLÖTE**

Michael Schmidt-Casdorff  
Ingo Nelken

**OBOE**

Frank de Bruine  
Alayne Leslie

**KLARINETTE**

Eric Hoeprich  
Guy van Waas

**FAGOTT**

Hugo Arteaga  
Jeong-guk Lee

**KONTRAFAGOTT**

Luke Alexander

**HORN**

Hylke Rozema  
Nicolas Roudier

**TROMPETE**

Nicolas Isabelle  
Jonathan Impett

**POSAUNE**

Sue Addison  
Phil Dale  
Steve Saunders

**PAUKE / SCHLAGWERK**

Lola Mlacnik

**HAMMERKLAVIER**

Pieter-Jan Belder

**CAPPELLA AMSTERDAM**

**SOPRAN**

Sanda Audere  
Bobbie Blommesteijn  
Martha Bosch  
Ana-Marija Brkic  
Marijke van der Harst  
Maria Köpcke  
Marieke Steenhoek

**ALT**

Hebe de Champeaux  
Sabine van der Heyden  
Dorien Liefers  
Jenni Reineke  
Laura Rodrigues Lopes  
Inga Schneider  
Suzanne Verburg

**TENOR**

Stefan Berghammer  
Harry van Berne  
Jon Etxabe-Arzuaga  
Mattijs Hoogendijk  
Jelle Leistra  
Diederik Rooker  
Twan van der Wolde

**BASS**

Erks Jan Dekker  
Joris Derder  
Jan Douwes  
Angus van Grevenbroek  
Gulian van Nierop  
Johan Vermeer  
Robert van der Vinne

## ZWEIMAL MOZART

---

Wie das Orchester des 18. Jahrhunderts gehört auch das von Thomas Hengelbrock gegründete Balthasar-Neumann-Ensemble zur Speerspitze der historischen Aufführungspraxis. Zusammen mit dem gleichnamigen Chor präsentiert es in der kommenden Woche unter der Leitung des jungen britischen Dirigenten Duncan Ward (Foto) zwei der der großartigsten geistlichen Kompositionen von Wolfgang Amadeus Mozart: die festliche *Krönungsmesse* und die Psalmvertonungen *Vesperae solennes de confessore*. Der Balthasar-Neumann-Chor, vom *Gramophone Magazine* als »einer der besten Chöre der Welt« gepriesen, besetzt die anspruchsvollen Solopartien dabei aus den eigenen Reihen.



---

2. Juni 2022 | Laeishalle Großer Saal

---

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

### IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, Laura Etspüler, François Kremer, Julika von Werder, Juliane Weigel-Krämer, Janna Berit Heider, Nina van Ryn

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder design

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, [antje.sievert@kultur-anzeigen.com](mailto:antje.sievert@kultur-anzeigen.com)

### BILDNACHWEIS

Joseph Haydn: »Die Jahreszeiten«, Titelblatt der Erstausgabe von 1801 (Breitkopf & Härtel, Leipzig); Joseph Haydn: Porträt von 1791 (Royal College of Music); Giuseppe Arcimboldo: »Die Jahreszeiten« (1573, Musée du Louvre); Nicolas Altstaedt (Marco Borggreve); Christina Landshamer (Marco Borggreve); Ian Bostridge (Sim Canetty-Clarke); Florian Boesch (Andreas Weiss); Orchester des 18. Jahrhunderts (Annelies van der Vegt); Cappella Amsterdam (Marc Driessen); Duncan Ward (Alan Kerr)

# INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG



## FÖRDERKREIS INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG

Jürgen Abraham  
Corinna Arenhold-Lefebvre und Nadja Duken  
Ingeborg Prinzessin zu Schleswig-Holstein und Nikolaus Broschek  
Annegret und Claus-G. Budelmann  
Christa und Albert Büll  
Birgit Gerlach  
Ulrieke Jürs  
Ernst Peter Komrowski  
Dr. Udo Kopka und Jeremy Zhijun Zeng  
Helga und Michael Krämer  
Sabine und Dr. Klaus Landry  
Marion Meyenburg  
K. & S. Müller  
Zai und Edgar E. Nordmann  
Christiane und Dr. Lutz Peters  
Änne und Hartmut Pleitz  
Engelke Schümann  
Martha Pulvermacher Stiftung  
Margaret und Jochen Spethmann  
Birgit Steenholdt-Schütt und Hertigk Diefenbach  
Farhad Vladi  
Anja und Dr. Fred Wendt  
Constanze und Christian Wriedt

sowie weitere Förderer, die nicht genannt werden möchten



**ELBPHILHARMONIE**  
H A M B U R G

## **WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN**

### **PRINCIPAL SPONSORS**

Montblanc  
SAP  
Kühne-Stiftung  
Julius Bär  
Deutsche Telekom  
Porsche

### **PRODUCT SPONSORS**

Coca-Cola  
Hawesko  
Melitta  
Ricola  
Störtebeker

### **CLASSIC SPONSORS**

Aurubis  
Bankhaus Berenberg  
Commerzbank AG  
DZ HYP  
EdekaBank  
GALENpharma  
Hamburg Commercial Bank  
Hamburger Feuerkasse  
Hamburger Sparkasse  
HanseMerkur  
Jyske Bank A/S  
KRAVAG-Versicherungen  
Wall GmbH  
M.M.Warburg & CO

### **FÖRDERSTIFTUNGEN**

Claussen-Simon-Stiftung  
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung  
Ernst von Siemens Musikstiftung  
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung  
Hans-Otto und  
Engelke Schümann Stiftung  
Haspa Musik Stiftung  
Hubertus Wald Stiftung  
Körber-Stiftung  
Mara & Holger Cassens Stiftung  
Programm Kreatives Europa  
der Europäischen Union

### **STIFTUNG ELBPHILHARMONIE**

### **FREUNDESKREIS ELBPHILHARMONIE + LAEISZHALLE E.V.**

### **ELBPHILHARMONIE CIRCLE**





**JETZT  
ABOS  
SICHERN!**

# **TAG EIN, TAG AUSSER- GEWÖHNLICH**

**ELPHI.ME/SAISON22\_23**

**ELBPHILHARMONIE**  
HAMBURG



---

**WWW.ELBPHILHARMONIE.DE**

---

